

Nina Melching

Das Schreibzentrum der TU Dresden

Schreib- und Schlüsselkompetenzen fördern – Lehrende unterstützen

1 Ausgangssituation

Studierende eignen sich während ihres Studiums neben fachlich-inhaltlichen Kompetenzen ein grundlegendes akademisches Handwerkszeug an, das eine wichtige Voraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren ihres Studiums ist. Hierzu zählen Schreib- und verschiedene Schlüsselkompetenzen.

Akademische Texte wie Berichte, Projektarbeiten, Seminar-, Beleg- oder Abschlussarbeiten sind verpflichtende Prüfungsformate in jedem Studiengang und haben somit für Studierende großes Gewicht in Hinblick auf ihren Studienerfolg. Sie bereiten darüber hinaus auf die Arbeit in der Wissenschaft sowie auf eine Vielzahl weiterer Berufsfelder vor, in deren Kontext bspw. das Anfertigen von Angeboten, Anträgen, Ausschreibungstexten, Gutachten oder Projektberichten eine anspruchsvolle Aufgabe darstellt. Studierende treffen in ihrem Studium vielfach auf für sie zunächst unbekannte Textsorten, müssen sich mit den fachspezifischen Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens im Laufe ihres Studiums erst vertraut machen und stehen im Prozess des Verfassens von Texten neuen komplexen Anforderungen gegenüber, was mit einer Vielzahl neuer Herausforderungen einhergeht. Das hierfür notwendige Wissen und entsprechende Fertigkeiten bringen Studierende weder aus

dem schulischen Kontext mit noch wird dies in jedem Studiengang explizit und systematisch vermittelt oder trainiert. In der Regel wird Unterstützung im Rahmen individueller Betreuung durch Lehrende bzw. Prüferinnen und Prüfer geleistet. Vielfach sind diese die erste Anlaufstelle bei Fragen oder Unsicherheiten, vermitteln Grundlegendes oder geben Rückmeldung zu Textentwürfen und Arbeitsweisen.

Um das Studium erfolgreich zu bewältigen, sind außerdem verschiedene Schlüsselkompetenzen relevant, die bspw. für das Präsentieren von Referaten oder Projektergebnissen, das Moderieren von Gruppen- und Seminardiskussionen, das überzeugende Argumentieren und Auftreten, das effektive und flexible Anwenden von Lern- und Arbeitsmethoden oder die Selbstorganisation notwendig sind. Wie das akademische Schreiben, gehören auch diese zum erlern- und trainierbaren akademischen Handwerkszeug Studierender.

Hier setzt das Projekt Schreibzentrum der TU Dresden (SZD) an und entwickelt additive und fachintegrative Formate mit dem Ziel, die Schreib- und Schlüsselkompetenzen Studierender zu fördern sowie Lehrende zu unterstützen und zu entlasten.

Der vorliegende Beitrag beschreibt die theoretischen Grundlagen, auf denen das Projekt aufbaut, stellt die Projektziele und -ergebnisse vor und zeigt Weiterentwicklungsmöglichkeiten auf.

2 Theoretische Grundlagen

Die Maßnahmen des Projekts basieren auf vier grundlegenden Ansätzen zur Unterstützung von Studierenden und Lehrenden rund um Schlüsselkompetenzen und das akademische Schreiben (Abbildung 1).

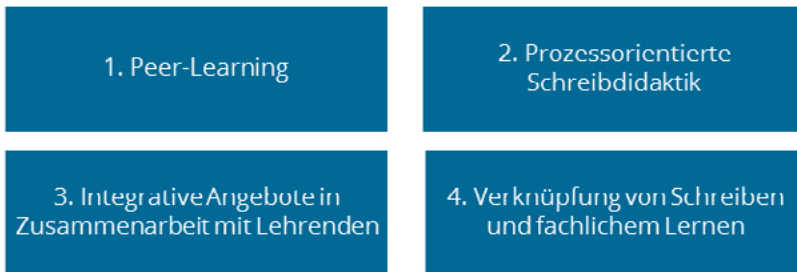


Abbildung 1: Vier grundlegende Ansätze der Arbeit des SZD (Eigene Darstellung)

2.1 Peer-Learning

Das SZD arbeitet mit dem Ansatz des Peer-Learning als einer sehr effektiven Form des Lernens. Sowohl die Workshop- als auch die Beratungsangebote für Studierende werden daher überwiegend von studentischen Tutorinnen und Tutoren durchgeführt.

Das Peer-Learning wird oft als Angebot von Studierenden für Studierende bezeichnet. Die wichtigsten Charakteristika sind ein Lernen auf Augenhöhe sowie ein gleicher formaler Status der Beteiligten. Dies führt zu einer leichteren Nachvollziehbarkeit der Problemlagen und Lernsituationen gegenüber der Zielgruppe des Angebots sowie zu einem vergleichsweise leichten zwischenmenschlichen Beziehungsaufbau (Hempel, Amlung & Wiemer, 2016). Gleichzeitig wird so ein beidseitiger Lernprozess (kollaboratives Lernen) möglich (Bruffee, 2014).

2.2 Prozessorientierte Schreibdidaktik

Das SZD unterstützt Studierende bei der Bewältigung konkreter Schreibprojekte im Studium, insbesondere bei der Organisation ihrer individuellen Schreibprozesse, und bei der Weiterentwicklung ihrer allgemeinen Schreibkompetenzen. Unter Schreibkompetenz im Studium versteht die Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung (gefsus, 2018):

[...] die Fähigkeit, Texte zum Lernen und als Anknüpfungspunkte für eigene Textproduktionen zu nutzen und sich schriftsprachlich angemessen auszudrücken. Diese Fähigkeit setzt sich aus fachübergreifenden und fachspezifischen Komponenten zusammen und kann in drei Dimensionen beschrieben werden: Kompetente Schreibende nutzen Schreiben zum kritischen Denken, steuern produktiv den eigenen Schreibprozess und kommunizieren entsprechend den Textkonventionen der jeweiligen Fachgemeinschaft angemessen (S. 3).

Das SZD folgt dabei dem Ansatz der prozessorientierten Schreibdidaktik wie ihn z. B. Ruhmann und Kruse (2014) beschreiben und diskutieren, und bei dem im Unterschied zum Lektorat oder Korrektorat weniger das Textprodukt, sondern vielmehr der eigene Weg zum fertigen Text im Mittelpunkt steht, also der Schreibprozess¹. Der Schreibprozess umfasst verschiedene Arbeitsschritte und Herausforderungen, wie in Abbildung 2 dargestellt.

2.3 Integrative Angebote in Zusammenarbeit mit Lehrenden

Das Angebotsspektrum des SZD umfasst sowohl additive Formate zusätzlich zum regulären Lehrbetrieb als auch integrative Formate, die im Rahmen von einzelnen Modulen und Lehrveranstaltungen angeboten werden und die sich an Studierende bestimmter Studiengänge oder Fachbereiche richten.

Additive Angebote wie z. B. ein allgemeines Workshopprogramm oder die Schreibberatung vorzuhalten, ist besonders relevant, weil diese von allen Studierenden besucht werden können, unabhängig davon, welchen Stellenwert die Förderung von Schreib- und Schlüsselkompetenzen im jeweiligen Studiengang hat oder ob Lehrende diese in ihrer Lehre aufgreifen.

¹ Siehe zur Abgrenzung zum Lektorat und Korrektorat den Beitrag von Büker und Lange (2010)



Abbildung 2: Arbeitsschritte und mögliche Fragen in Schreibprozessen (Eigene Darstellung in Anlehnung an Grieshammer, Liebetanz, Peters & Zegenhagen, 2016, S. 58)

Da die additiven Angebote des SZD überwiegend fachübergreifend konzipiert sind, wird so außerdem der Austausch der Studierenden aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und somit das Kennenlernen verschiedener fachspezifischer Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens ermöglicht, was wiederum das Verständnis für die Spezifika des wissenschaftlichen Schreibens in der eigenen Disziplin fördert.

Integrative, in der Lehre verankerte Angebote haben hingegen den Vorteil, dass sie primär an den Bedarfen der Studierenden und den Erwartungen und Anforderungen Lehrender ansetzen. Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit mit engagierten Lehrenden notwendig. Integrative Formate werden nach Weisberg (2017) insbesondere dann als hilfreich anerkannt, wenn der Arbeitsaufwand für die beteiligten Lehrenden sinkt, an bestehenden Lehr-, Lern- und Organisationsproblemen angesetzt wird und sich die Studienleistungen qualitativ verbessern.

Das SZD erprobt und evaluiert in Hinblick auf diese Annahmen zwei Formen der Zusammenarbeit:

1. Bedarfserhebung und inhaltliche Grob-Planung eines Workshops gemeinsam mit Lehrenden – Konzeption und Durchführung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Tutorinnen und Tutoren des SZD
2. Inhaltliche Planung, Konzeption und Durchführung eines Workshops durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SZD gemeinsam mit Lehrenden (SZD-Co-Teaching)

Das Konzept des SZD-Co-Teaching bietet sich sowohl für Themen rund um das akademische Schreiben als auch das Präsentieren, etwa von Zwischenständen oder Ergebnissen einer Projekt- oder Abschlussarbeit, an. In beiden oben genannten Formen der Zusammenarbeit spielen drei Dimensionen zusammen, die in Abbildung 3 exemplarisch für den Themenbereich akademisches Schreiben dargestellt sind:

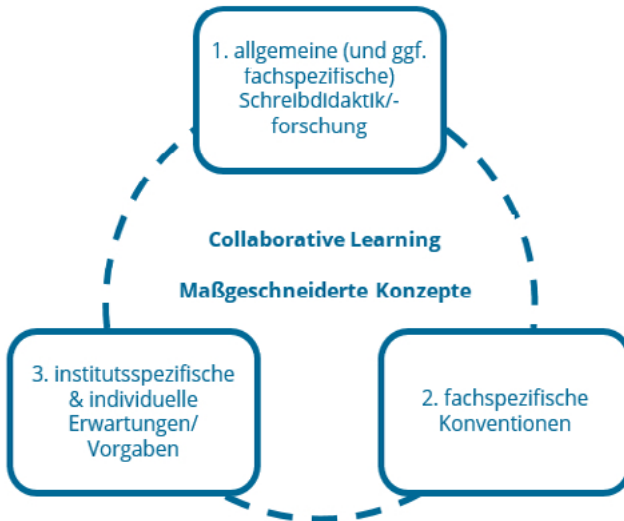


Abbildung 3: Zusammenwirken zwischen SZD-Mitarbeiterinnen und Fachlehrenden (Eigene Darstellung)

Dimension 1 umfasst allgemeine fachübergreifende und fachspezifische Konzepte aus der Schreibdidaktik und -forschung, wie z. B. Wissen über förderliche oder hemmende Einflussfaktoren beim akademischen Schreiben, über Schreibstrategien oder über die Organisation des Schreibprozesses.

Zu Dimension 2 zählen fachspezifische Konventionen, wozu u. a. in der jeweiligen Fachdisziplin gängige Textsorten, wie z. B. technischer Bericht oder Essay, die Fachsprache, Zitierweisen oder typische Arbeitsschritte im Schreibprozess gehören.

Unter Dimension 3 fallen institutsspezifische oder individuelle Erwartungen und Vorgaben Lehrender, also Spielräume für institutsspezifische oder individuelle Entscheidungen innerhalb des Rahmens der fachspezifischen Konventionen.

Beim akademischen Schreiben sind Fachkompetenz und Schreibkompetenz miteinander verschränkt (Lahm, 2016), denn Schreibkompetenz ist eine Fähigkeit, die sich aus fachübergreifenden und fachspezifischen Komponenten zusammensetzt (gefsus, 2018, S. 3).

Im SZD-Co-Teaching werden die fachübergreifenden (1.) und fachspezifischen (1./2.) Perspektiven auf das Schreiben sowie institutsspezifische und individuelle Vorgaben und Erwartungen (3.) gleichermaßen berücksichtigt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SZD bringen ihr allgemeines und möglichst auch fachspezifisches schreibdidaktisches Wissen ein. Sie sind je nach Fach- und Erfahrungshintergrund in unterschiedlichem Maße mit den jeweiligen fachspezifischen Konventionen vertraut. Lehrende wissen, wie und in welchen Formen in ihrem Fach geschrieben wird, weshalb Lahm (2016, S. 17) sie als »Schreibexpertinnen und -experten« in ihrem jeweiligen Fach bezeichnet. Entsprechend wird in dem hier dargestellten Gefüge davon ausgegangen, dass es maßgeblich die Lehrenden sind, die fachbezogenes Wissen und fachbezogene Schreibkompetenzen, wie z. B. Kenntnisse der fachspezifischen Textkonventionen, einbringen, genauso wie ihre individuellen Erwartungen und Vorgaben. Die in der Regel fremd-fachlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SZD unterstützen ggf. dabei, diese herauszuarbeiten und zu formulieren. Sie initiieren und begleiten also Verständigungsprozesse seitens Lehrender und spielen dabei »katalysierende Rollen« (Weisberg, 2017, S. 95).

Das Zusammenspiel der dargestellten drei Dimensionen führt zu maßgeschneiderten Lehrveranstaltungen (zumeist im Workshopformat) für Studierende, die auf die Lehr-/Lernziele und Bewertungskriterien Lehrender abgestimmt sind. Studierenden wird Grundlegendes vermittelt mit dem Ziel, ihr Textsortenwissen und ihre Schreibkompetenzen zu stärken und so ihren Studienerfolg zu erhöhen. Gleichzeitig werden somit Lehrende in der Eins-zu-eins-Betreuung entlastet und die Korrekturlast reduziert.

Zudem wird durch die enge Zusammenarbeit – insbesondere beim SZD-Co-Teaching – sowohl seitens Lehrender als auch seitens der SZD-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Lernprozess möglich, in dem darüber hinaus neues Wissen entsteht. Dahinter steht die Haltung der SZD-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als »Collaborative Learning Practitioners« (CLP), wie sie Girgensohn (2017) beschreibt:

Die Haltung als CLP beinhaltet, dass die Schreibzentrumsleitenden [gilt m. E. auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Schreibzentren, Anm. d. Verf.] andere AkteurInnen als ExpertInnen wahrnehmen, von denen sie annehmen, dass sie von deren Expertise lernen können und mit deren Expertise sie ihre eigene Expertise so zusammenbringen können, dass beide Seiten neues Wissen generieren, von dem beide profitieren (S. 133).

Mit seinen Konzepten für die Zusammenarbeit mit Lehrenden folgt das SZD dem Ansatz, dass das akademische Schreiben statt von einer allgemeinen – one-fits-all – Schreibdidaktik auszugehen, fachintegriert und fachnah vermittelt werden sollte, der sich in der Fachcommunity in den letzten Jahren durchgesetzt hat (Lahm, 2016; Weisberg, 2017).

2.4 Verknüpfung von Schreiben und fachlichem Lernen

Das SZD orientiert sich bei der fachintegrierten Vermittlung des akademischen Schreibens außerdem am Ansatz der Verknüpfung von fachlichem Lernen und Schreiben(lernen) wie ihn Lahm (2016) in »Schreiben in der Lehre« darlegt und darauf aufbauend Hinweise und Methoden für die Lehrpraxis präsentiert.

Häufig wird das akademische Schreiben als etwas verstanden, das zusätzlich zu den fachlichen Inhalten, also entkoppelt von diesen vermittelt wird (ebd.), z. B. im Rahmen von Workshops des SZD oder als eigenständige, curricular verankerte Einführungsveranstaltung in das wissenschaftliche Arbeiten. Lehrende können Schreibaufträge allerdings so in ihre Lehrveranstaltungseinheiten integrieren, dass Studierende dabei besonders engagiert und tiefgehend fachlich lernen (ebd.), wie verschiedene Studien zur lernförderlichen Wirkung von Schreibaufgaben empirisch belegen (bspw. Anderson, Anson, Gonyea & Paine, 2015). Studierende schreiben dann nicht erst im Anschluss an eine Lehrveranstaltung im Rahmen einer abschließenden Prüfungsleistung, sondern setzen sich in verschiedenen kürzeren

Schreibaufgaben im Verlauf einer Lehrveranstaltung intensiv mit Fachinhalten auseinander (Lahm, 2016).

Das Schreiben wird somit vorrangig als ein Lern-Instrument und eine aktivierende Methode angewendet. Gleichzeitig ist es jedoch auch Lern-Gegenstand, denn Studierende trainieren anhand dieser Schreibanlässe das Schreiben und sammeln Schreiberfahrung (ebd.). Auf diese Ressource zurückgreifen zu können, ist insbesondere für Studierende wertvoll, die in ihrem Studium außer der Abschlussarbeit nur wenige oder keine akademischen Texte schreiben müssen.

Dieser Ansatz wird in Deutschland, abgeleitet vom amerikanischen *writing intensive teaching*, aufgrund der durch das Schreiben geförderten Lernintensität häufig als schreibintensive Lehre bezeichnet (ebd.).

3 Projektvorstellung

3.1 Organisation des Projekts

Das SZD ist ein gemeinsames Projekt der beiden zentralen Einrichtungen der TU Dresden Career Service (CS) und Zentrum für Weiterbildung (ZfW) und wird von April 2016 bis zunächst Dezember 2020 und darüber hinaus im Rahmen einer Überbrückungsfinanzierung bis Ende Dezember 2023 aus Mitteln des Hochschulpakts gefördert. Es ist eines von über 70 Schreibzentren oder vergleichbaren Einrichtungen an deutschen Hochschulen² und unter ihnen eines der größten hinsichtlich der Angebotsvielfalt und Personalausstattung. Das Team umfasst aktuell sechs Mitarbeiterinnen und 27 Tutorinnen und Tutoren. Darüber hinaus werden externe Dozierende auf Honorarbasis beschäftigt.

Die Einbeziehung von Tutorinnen und Tutoren aus verschiedenen Studienrichtungen in möglichst viele Arbeitsbereiche erweist sich

² Einen Überblick über die verschiedenen Institutionen bietet die Website der gefsus unter <http://www.schreibdidaktik.de>.

als ein bedeutsamer Ansatz für die erfolgreiche Arbeit des SZD. Sie bringen sich über die Durchführung von u. a. Schreibberatung oder Workshops hinaus aus ihrer studentischen Perspektive in viele weitere Bereiche der Arbeit des SZD mit ein, was insbesondere bei der Entwicklung von Formaten für die Zielgruppe der Studierenden und für die Öffentlichkeitsarbeit gewinnbringend ist. In ihren Fächern wirken die Tutorinnen und Tutoren darüber hinaus als Multiplikatorinnen oder Multiplikatoren und Kontaktstellen zu Lehrenden.

Die Angebote des SZD für Studierende bewegen sich in den in Abbildung 4 dargestellten Themenbereichen. Mit Blick auf die Zielgruppe der Lehrenden kommt noch die universitäre Schreibdidaktik hinzu.



Abbildung 4: Die fünf Themenbereiche der Angebote des SZD für Studierende (Eigene Darstellung)

Die Themenbereiche zwei bis fünf fasst das SZD unter dem Oberbegriff Schlüsselkompetenzen zusammen. Eine große Bandbreite von Workshops zu diesen studien- und berufsrelevanten Kompetenzen bezieht sich nicht explizit auf das akademische Schreiben als Anwendungsfeld. Sie sind allerdings nicht trennscharf vom Themenbereich akademisches Schreiben abzugrenzen, denn hierunter fallen teilweise Kompetenzen, die auch für das Verfassen akademischer Texte relevant sind, wie z. B. die Zeitplanung. Es kommt also zu einer Verzahnung verschiedener dieser Schlüsselkompetenzen im Rahmen von Schreibprojekten. Auch die Schlüsselkompetenzen sind untereinander verwoben, so ist z. B. im Projektmanagement auch Zeitmanagement gefragt.

Das SZD besteht noch bis Dezember 2020 als Kooperationsprojekt. Dabei liegen der Themenbereich Schlüsselkompetenzen sowie die Qualifizierung von Tutorinnen und Tutoren, die Workshops zu ebendiesen durchführen, im Verantwortungsbereich des CS, wohingegen das ZfW für das Themenfeld akademisches Schreiben, die Qualifizierung von Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren sowie schreibdidaktische Angebote für Lehrende zuständig ist. Mit der Fortführung des Projekts und damit einem neuen Projektantrag, der eine stärkere Fokussierung auf den Themenbereich akademisches Schreiben vorsieht, wird der CS als Projektpartner ausscheiden und damit Angebote zu den in Abbildung 4 genannten Schlüsselkompetenzen (Themenbereiche 2–5) wegfallen, sofern sie nicht im Rahmen des akademischen Schreibens relevant sind.

3.2 Ziele und Maßnahmen

Ziel des SZD ist der Aufbau eines Schreibzentrums als zentrale Beratungs- und Unterstützungseinrichtung rund um akademisches Schreiben sowie studien- und berufsrelevante Schlüsselkompetenzen.

Das SZD ist Anlaufstelle für Studierende sämtlicher Fachrichtungen in allen Phasen ihres Studiums. Gleichzeitig stärkt es Lehrende

durch Weiterbildung und Beratung in ihrer Rolle als Vermittelnde von Schreibkompetenzen und Betreuende von Schreibprojekten, entwickelt fach-, modul- oder lehrveranstaltungsspezifische Konzepte, vorrangig in Zusammenarbeit mit Lehrenden, und qualifiziert Tutorinnen und Tutoren. Es trägt somit sowohl zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre als auch zur Erhöhung des Studienerfolgs Studierender bei. Seit Projektbeginn spricht das SZD mit englischsprachigen und extra für diese Zielgruppen konzipierten Angeboten explizit auch internationale Studierende sowie Lehrende in internationalen Masterstudiengängen an und unterstützt damit nachdrücklich die Internationalisierungsstrategie der TU Dresden. In Tabelle 1 sind die Ziele und Maßnahmen des Projekts im Überblick dargestellt³.

4 Ergebnisse und Erfolge 2016 bis 2018

Das SZD evaluiert die Gruppenangebote und Qualifizierungsprogramme (Maßnahmen 1, 2, 4, 7, 8, 9, 10; Tabelle 1) unmittelbar nach Durchführung des jeweiligen Angebots durch Befragung der Teilnehmenden mittels standardisierter Fragebögen mit geschlossenen und offenen Antwortformaten. Für die Evaluation der Beratungsangebote (Maßnahmen 3, 11; Tabelle 1) werden zu Beginn statistische Daten wie bspw. die Fakultätszugehörigkeit oder die Anzahl der studierten Fachsemester erfragt. Studierende, die an einer Schreibberatung teilgenommen haben, werden im Nachgang gebeten, sich an einer Online-Befragung zu beteiligen, um Rückmeldung zum Nutzen des Angebots und zur Zufriedenheit mit der Beratung zu geben.

³ Unter <https://tu-dresden.de/deinstudienerfolg/szd> ist eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Maßnahmen bzw. Angebotsformate zu finden.

Tabelle 1: Projektziele und Maßnahmen

Ziel 1: Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Workshop- und Beratungsprogramms für Studierende zum akademischen Schreiben und zu verschiedenen Schlüsselkompetenzen		
Maßnahme 1	Fachübergreifendes Workshopprogramm für Studierende zum akademischen Schreiben und zu verschiedenen Schlüsselkompetenzen	in Deutsch/Englisch
Maßnahme 2	Maßgeschneiderte fachspezifische Angebote für Studierende zum akademischen Schreiben und zu verschiedenen Schlüsselkompetenzen (gleichzeitig ein Angebot für Lehrende: Maßnahme 10)	in Deutsch/Englisch
Maßnahme 3	Peer-Schreibberatung	in Deutsch/Englisch face-to-face/online
Maßnahme 4	Vernetzungsformate: Lern- und Schreibgruppen/ Schreibmarathon	in Deutsch/Englisch
Maßnahme 5	Stippvisite: Besuche und Kurzinputs in Lehrveranstaltungen	in Deutsch/Englisch
Maßnahme 6	E-Learning-Angebote	in Deutsch/Englisch
Ziel 2: Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Qualifizierungsprogramms für die bei der Durchführung des Workshop- und Beratungsprogramms mitwirkenden Studierenden		
Maßnahme 7	Qualifizierungs-, Begleit- und Weiterbildungsprogramm für Schlüsselkompetenz-Tutorinnen und -Tutoren	in Deutsch/Englisch
Maßnahme 8	Qualifizierungs-, Begleit- und Weiterbildungsprogramm für Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren	in Deutsch/Englisch
Ziel 3: Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Workshop- und Beratungsprogramms für Lehrende zu Methoden, die der Unterstützung der Studierenden beim akademischen Schreiben dienen		
Maßnahme 9	Fachübergreifendes Workshopprogramm für Lehrende	in Deutsch/Englisch
Maßnahme 10	Maßgeschneiderte fachspezifische Angebote für Lehrende (inkl. studentische Lehre durch Fachtutorinnen und -tutoren)	in Deutsch/Englisch
Maßnahme 11	Beratung für Lehrende	in Deutsch/Englisch
Ziel 4: Entwicklung und Nutzbarmachung von Materialien und einer Website mit Empfehlungen und Informationen		
Maßnahme 12	Entwicklung und Nutzbarmachung von Lehr-/Lernmaterialien (Handouts) und einer Website mit Empfehlungen und Informationen	in Deutsch/Englisch
Ziel 5: Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen »Langen Nacht des Schreibens« mit Angeboten für Studierende und Lehrende einmal im Jahr		
Maßnahme 13	Konzeption und Durchführung einer »Langen Nacht des Schreibens« für Studierende, Promovierende und Lehrende einmal jährlich	in Deutsch/Englisch

4.1 Angebote für Studierende

Fachübergreifendes Workshopprogramm für Studierende

Das Workshopprogramm läuft seit dem Wintersemester 2016/17 mit jeweils 40 bis 60 Workshops pro Semester. Zu allen in Abbildung 4 genannten Themenbereichen werden in Workshops unterschiedlichen Umfangs (von drei Stunden bis hin zu zweitägigen Workshops mit jeweils bis zu acht Stunden) grundlegendes Wissen und Methoden vermittelt und trainiert, darunter z. B. »Das Motivationstief im Schreibprozess überwinden«, »Strategien für eine langfristige Prüfungsvorbereitung« oder »Selbstsicher am Rednerpult«. Die Workshops werden überwiegend von Tutorinnen oder Tutoren und teilweise von externen Dozierenden geleitet. Zuletzt fanden im Jahr 2018 96 Workshops mit 713 Teilnehmenden statt, die größtenteils aus den in Abbildung 5 aufgeführten Fakultäten kamen⁴.

Maßgeschneiderte fachspezifische Angebote für Studierende

Das SZD entwickelt seit 2016 Workshops oder Lehrveranstaltungseinheiten in enger Abstimmung mit Lehrenden, um Schreib- und Schlüsselkompetenzen im Kontext konkreter studien- und prüfungsrelevanter Aufgaben sowie Lehr-/Lernziele zu trainieren und somit Studierende wie Lehrende gezielt zu unterstützen. Die Veranstaltungen werden teilweise gemeinsam mit Lehrenden geplant,

4 Aus den übrigen Fakultäten Architektur, Biologie, Chemie- und Lebensmittelchemie, Mathematik, Physik, Psychologie sowie der Medizinischen und der Juristischen Fakultät kamen jeweils weniger als vier Prozent der Teilnehmenden, darunter die wenigsten aus den Fakultäten Architektur, Mathematik sowie der Juristischen Fakultät.

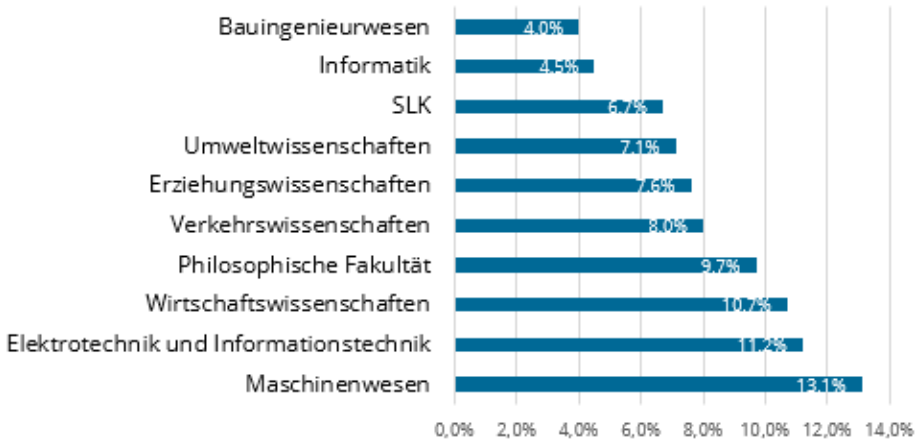


Abbildung 5: Anzahl der Teilnehmenden nach Fakultäten 2018 in % (SLK = Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften) (n = 578)

durchgeführt und weiterentwickelt (Konzept SZD-Co-Teaching, siehe Abschnitt 2.3).

In Kooperation mit Lehrenden, u. a. aus den Fakultäten Umweltwissenschaften, Erziehungswissenschaften, Bauingenieurwesen und Informatik sowie mit den Studienerfolgsprojekten Mentoring-Tutoring-Coaching (MTC, siehe Beitrag in diesem Band von Gall, Schanze & Schlegel), Lerntransfermethoden (LTM) und Orientierungsplattform Forschung und Praxis (OFP, siehe Beitrag von Schulz & Einmahl in diesem Band) sowie der Lern- und Forschungswerkstatt Grundschullehramt (LuFo) wurden z. B. folgende Workshops durchgeführt: »Zeit- und Selbstmanagement im Lehramtsstudium«, »Schreiben und Präsentieren im Humangeographiestudium«, »Drei Basics des Schreibens« in der Medieninformatik, »Get good: Creating efficient learning processes« im Masterstudiengang Regenerative Biology and Medicine oder »Teambuilding und Zeitmanagement im Informatikstudium«. Gemeinsam mit zwei Lehrenden an der Fakultät Bauingenieurwesen wurden die Workshops »Schreiben der Projektarbeit« und »Writing a technical report« im SZD-Co-Teaching-Format umgesetzt. Die Zahl der Veranstaltungen und

Teilnehmenden stieg mit der Verlagerung des Projektschwerpunkts hin zu integrativen Angeboten und wachsender Nachfrage seitens Lehrender seit 2018 stark an. 2016 fanden noch 13 Veranstaltungen mit 175 Teilnehmenden statt, 2018 waren es 30 Veranstaltungen, an denen 416 Studierende teilnahmen.

Peer-Schreibberatung

In der fachübergreifenden Eins-zu-eins-Schreibberatung durch Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren werden individuelle Anliegen rund um das Planen, Schreiben und Überarbeiten von akademischen Texten bearbeitet. Dabei geht es vielfach um die Organisation der verschiedenen Teilaufgaben im Schreibprozess, um Herangehensweisen an das Schreiben oder um die Strukturierung der eigenen Arbeitsweise. Die Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren geben außerdem Rückmeldung zu Textausschnitten, z. B. hinsichtlich Struktur, Verständlichkeit oder Stil.⁵

Seit dem Sommersemester wird eine offene Schreibberatung (einmal wöchentlich), Schreibberatung mit Voranmeldung (acht Termine/ Woche), Schreibberatung nach individueller Terminvereinbarung und eine Online-Schreibberatung über Adobe-Connect oder Chat angeboten. Zunehmend wird die Schreibberatung räumlich in die Fakultäten integriert. So gibt es seit 2018 Schreibberatung an der Medizinischen Fakultät (einmal monatlich) sowie in der Fakultät Bauingenieurwesen (14-tägig). Im Rahmen eines von Studierenden ehrenamtlich geführten Cafés an der Fakultät Informatik wurde ein sogenanntes Schreibcafé eingerichtet, in dem Studierende einmal wöchentlich gemeinsam schreiben und sich bei Bedarf beraten lassen können.

Die Teilnehmendenzahlen steigen kontinuierlich. Zuletzt wurden im Jahr 2018 246 Beratungsgespräche durchgeführt, 2017 waren es noch 213. Rund 54 Prozent der ratsuchenden Studierenden ließen sich zu ihren Abschlussarbeiten (Diplomarbeit, Staatsexamensarbeit,

5 Ausführliche Beschreibung der Peer-Schreibberatung in Melching und Meyer (2019)

Master- oder Bachelorarbeit), rund drei Prozent zur einer Dissertation (Promovierende sind nicht Zielgruppe des Projekts) und rund 43 Prozent zu Schreibprojekten während ihres Studiums (Seminar- oder Belegarbeit, Praktikumsbericht, Essay, Präsentation) beraten (n = 242). Aus den in Abbildung 6 aufgeführten Fakultäten kamen 2018 die meisten Teilnehmenden⁶:

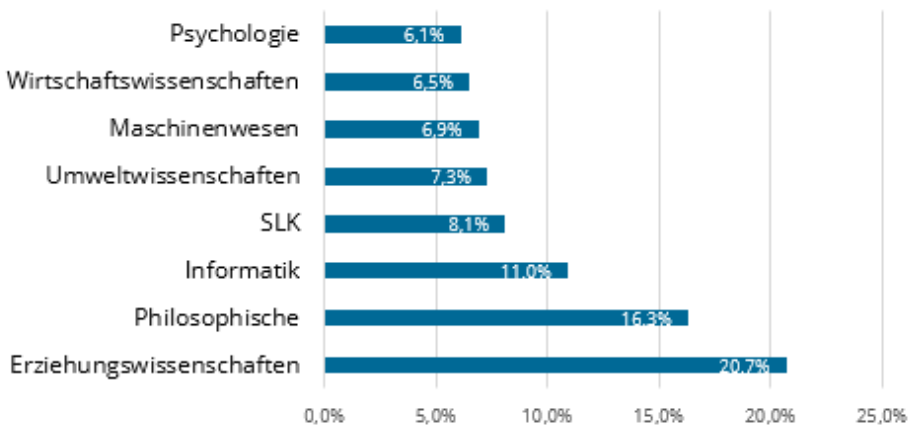


Abbildung 6: Inanspruchnahme der Schreibberatung 2018 nach Fakultäten in % (n = 237)

Vernetzungsformate: Schreibgruppen und Schreibmarathon

Seit 2018 unterstützt das SZD Studierende gemeinsam mit der Zentralen Studienberatung (ZSB; siehe auch Beitrag von Schulze-Stocker, Gallrein, Blum, Rockstroh & Ishig in diesem Band) dabei, sich in Lern- und Schreibgruppen zu organisieren, um sich gegenseitig zu motivieren und Hilfestellung in ihren Lern- und Schreibprozessen zu geben. An zwei Kick-Off-Veranstaltungen, bei denen sich passende

⁶ Aus den übrigen Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Biologie, Chemie- und Lebensmittelchemie, Elektro- und Informationstechnik, Mathematik, Physik, Verkehrswissenschaften sowie der Medizinischen und der Juristischen Fakultät kamen jeweils weniger als drei Prozent der Ratsuchenden, darunter die wenigsten aus den Fakultäten Architektur, Biologie, Mathematik und Physik.

Gruppen finden konnten, nahmen insgesamt 21 Studierende teil. Es bildeten sich im Jahresverlauf insgesamt sechs Gruppen mit durchschnittlich fünf Teilnehmenden, die seitens des SZD und der ZSB in einem ersten Gruppentreffen bei der Organisation ihrer Zusammenarbeit und später dann auf Anfrage (u. a. mit Tipps zu Zeitplanung oder zum Umgang mit Schreibhemmungen) unterstützt wurden und ansonsten autonom arbeiteten. Des Weiteren wurde eine Online-Lern- und Schreibgruppenbörse in der Lehr-/Lernplattform OPAL eingerichtet, die Interessierten ermöglicht, mit bestehenden Gruppen in Kontakt zu treten, neue Gruppen zu gründen oder Mitstreitende zu suchen. In der deutsch- und englischsprachigen Handreichung »Starterkit für Lern- und Schreibgruppen« wurden hilfreiche Informationen rund um die gemeinsame Arbeit in Lern- und Schreibgruppen zusammengestellt.

Ein weiteres Vernetzungsformat ist der Schreibmarathon – eine Schreibwoche, in der Studierende sich eine Woche lang von morgens bis abends in einem Raum gemeinsam mit anderen auf das Schreiben konzentrieren können.

Der Schreibmarathon wurde im Herbst 2016 erstmalig und wird seit 2018 fünfmal im Jahr durchgeführt, darunter jeweils einmal jährlich in englischer Sprache und in Kooperation mit verschiedenen internationalen Masterstudiengängen. Im Anschluss an einen Schreibmarathon bildeten sich häufig Schreibgruppen.

Das SZD fördert mit diesen Angeboten die Selbstorganisation der Studierenden in ihren Schreibprozessen sowie die Vernetzung und den Austausch der teilnehmenden Studierenden untereinander und regt sie dazu an, die Zusammenarbeit mit ihren Peers als eine wichtige Ressource zur Bewältigung des Studienalltags, insbesondere beim Verfassen akademischer Texte, zu erkennen und zu nutzen.

Stippvisite

In der sogenannten Stippvisite werden SZD-Tutorinnen oder -Tutoren zur Vorstellung der Angebote des SZD oder für Kurzinputs von einigen Minuten, z. B. zum Schreibprozess und zur Schreibberatung, in Lehrveranstaltungen eingeladen. Stippvisiten von einer Dauer zwischen fünf bis 90 Minuten werden seit 2017 vor allem in stark besuchten Lehrveranstaltungen zu Semesterbeginn oder -ende und zusätzlich nach individuellem Bedarf durchgeführt. Das SZD erreichte 2018 mit den Stippvisiten schätzungsweise rund 1.100 Studierende. Immer häufiger laden Lehrende zu Semesterbeginn von sich aus das SZD zur Stippvisite in ihre Lehrveranstaltungen ein, oft aufgrund positiver Erfahrungen aus vorherigen Semestern. Die Stippvisite hat sich nicht nur als Werbemaßnahme bewährt. Durch dieses niedrigschwellige und wenig aufwändige Format entstehen darüber hinaus wertvolle erste Kontakte zu Lehrenden, die das SZD anschließend nicht nur Studierenden und anderen Lehrenden weiterempfehlen, sondern oftmals die Zusammenarbeit mit dem SZD ausbauen möchten, z. B. mit Workshops oder kurzen Inputs im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen. Aus diesem Grund wurde das Angebot seit 2018 ausgeweitet und eine größere Anzahl Lehrender sämtlicher Fakultäten angefragt.

E-Learning-Angebote

Das SZD arbeitet seit Projektbeginn an E-Learning-Formate, sowohl in Form einer Online-Infothek auf der Website als auch als Ergänzung und digitale Erweiterung bestehender Angebote. Hierzu zählen kurze Lehr-/Lerneinheiten in der Lernplattform OPAL zum akademischen Schreiben, ein Newsletter-Format im Anschluss an Präsenzworkshops und kurze Tutorials im Video- und Audioformat (Erklärfilme, Podcasts) zur Vermittlung verschiedener Schreibmethoden. So werden orts- und zeitunabhängige Möglichkeiten zum Lernen geschaffen und damit die Flexibilisierung des Studiums unterstützt.

4.2 Qualifizierungsprogramme

Qualifizierungs-, Begleit- und Weiterbildungsprogramm für Schlüsselkompetenz-Tutorinnen und -Tutoren

Schlüsselkompetenz-Tutorinnen und -Tutoren konzipieren und leiten Workshops. Dafür spezialisieren sie sich in einem der in Abbildung 4 aufgeführten Themenbereiche und werden umfassend didaktisch und methodisch qualifiziert. Ein Qualifizierungsprogramm für Schlüsselkompetenz-Tutorinnen und -Tutoren wurde entwickelt und erprobt. Dabei orientierte sich das SZD am »Rahmenkonzept für Ausbildungen von Peer-Schreibtutor*innen« der gefsus (2016). Der Qualifizierungsprozess umfasst circa 80 Stunden und besteht aus den folgenden Bausteinen:

- Materialpool zur selbständigen inhaltlichen Einarbeitung in den gewählten Themenbereich (siehe Abbildung 4)
- viertägiger methodisch-didaktischer Qualifizierungsworkshop, in dem das Handwerkszeug zur Planung und Durchführung eines Workshops theoretisch vermittelt und praktisch erprobt wird
- Teilnahme und Hospitationen an den am SZD angebotenen Workshops
- Konzipierung, Durchführung und Reflexion der ersten eigenen Workshops im Co-Teaching mit anderen Tutorinnen und Tutoren

Die Qualifizierung wird mit einem Zertifikat abgeschlossen. Während ihrer Tätigkeit werden die Tutorinnen und Tutoren u. a. durch Schulungsangebote, kollegiale Fallberatung und Reflexionsgespräche mit den Projektmitarbeiterinnen begleitet und unterstützt.

Insgesamt wurden seit Herbst 2016 34 Tutorinnen und Tutoren in vier Qualifizierungsdurchläufen geschult. Pro Jahr sind am SZD circa 15 Tutorinnen und Tutoren aus verschiedenen Studienrichtungen (z. B.

Bauingenieurwesen, Informatik, Politikwissenschaften, Regenerative Energiesysteme, Lehramt) als studentische Hilfskräfte aktiv.

Qualifizierungs-, Begleit- und Weiterbildungsprogramm für Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren

Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren unterstützen Studierende in erster Linie durch Schreibberatung. Hierfür werden sie umfassend qualifiziert. Ein Qualifizierungsprogramm für Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren wurde entwickelt und erprobt. Dabei orientierte sich das SZD am »Rahmenkonzept für Ausbildungen von Peer-Schreibtutor*innen« der gefsus (2016). Die zukünftigen Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren werden in einer circa 100 Stunden umfassenden Qualifizierung darauf vorbereitet, Studierende in ihren Schreibprozessen zu unterstützen: Sie...

- erwerben Grundlagen der prozessorientierten Schreibdidaktik,
- reflektieren ihre eigenen Herangehensweisen beim Schreiben akademischer Texte,
- befassen sich mit den einzelnen Phasen und Herausforderungen im Schreibprozess,
- erweitern ihr Wissen um Schreibstrategien/-techniken,
- lernen Gesprächs- und Beratungstechniken und
- üben, Schreibberatung durchzuführen.

Durch Hospitationen, Probeberatungsgespräche und intensive Begleitung in Reflexionsgesprächen werden die Tutorinnen und Tutoren Schritt für Schritt an ihre Arbeit herangeführt. Die Qualifizierung wird mit einem Zertifikat abgeschlossen. Während ihrer Tätigkeit werden sie u. a. durch Schulungsangebote, kollegiale Fallberatung und Reflexionsgespräche mit den Projektmitarbeiterinnen begleitet und unterstützt.

Insgesamt wurden seit Herbst 2016 16 Tutorinnen und Tutoren in zwei Qualifizierungsdurchläufen geschult. Derzeit arbeiten am SZD

zwölf Tutorinnen und Tutoren aus verschiedenen Studienrichtungen (z. B. Germanistik, Maschinenbau, Philosophie, Soziologie, Anglistik, Wirtschaftswissenschaften) als studentische Hilfskräfte.

4.3 Angebote für Lehrende

Fachübergreifendes Workshopprogramm für Lehrende

Das SZD bildet Lehrende weiter und stärkt sie in ihrer Rolle bei der Begleitung und Bewertung studentischer Schreibprojekte. Das Angebot umfasst Workshops zu den übergeordneten drei Themenschwerpunkten »Studierende beim Schreiben unterstützen und betreuen«, »Schreibaufgaben für die Lehre entwickeln« (schreibintensive Lehre, siehe Abschnitt 2.4) und »Schlüsselkompetenz Schreiben«, darunter u. a. die folgenden Veranstaltungen:

- Schreiben in den MINT-Fächern – studentische Schreibaufgaben gestalten und begleiten
- Internationale Studierende anleiten und unterstützen – wissenschaftliches Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit
- Gute Betreuung von Abschlussarbeiten in den MINT-Fächern
- Schreibaufgaben transparent und effektiv begleiten und bewerten
- Feedback zu schriftlichen Arbeiten
- Umgang mit Plagiaten
- Durch Schreiben zum fachlichen Lernen: Schreibaktivitäten in Lehrveranstaltungen

Besonders nachgefragt sind die Workshops zum Betreuen und Bewerten studentischer Schreibprojekte. Die Workshops werden im Rahmen des Sächsischen Hochschuldidaktik-Zertifikats anerkannt

und können auch von Lehrenden der anderen beteiligten Mitgliedsuniversitäten im Verbund des Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen besucht werden. Zuletzt fanden im Jahr 2018 14 Workshops mit 132 Teilnehmenden statt, die größtenteils aus den Fakultäten Maschinenwesen, Umweltwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sowie aus der Philosophischen Fakultät stammten.

Maßgeschneiderte fachspezifische Angebote für Lehrende

Das SZD arbeitet mit einzelnen Lehrenden oder Gruppen von Lehrenden an ihren Lehrveranstaltungs- oder Betreuungskonzepten.

2017 führte das SZD einen maßgeschneiderten Workshop für 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Arbeitsgruppe der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie zum Thema »Studierende beim Schreiben der Diplomarbeit begleiten und Feedback geben« durch. Zum Zweck der Entwicklung eines Betreuungs- und Bewertungsleitfadens begleitete das SZD diese Gruppe anschließend bei einem weiteren Arbeitstreffen, vor allem in moderierender Funktion.

Außerdem werden pilothaft Workshops für Studierende oder Lehrveranstaltungseinheiten in enger Abstimmung mit Lehrenden entwickelt, um Schreib- und Schlüsselkompetenzen im Kontext konkreter studien- und prüfungsrelevanter Aufgaben und Lernziele zu üben und somit Studierende wie Lehrende ganz gezielt zu unterstützen. Die Veranstaltungen werden idealerweise auch gemeinsam mit Lehrenden durchgeführt (SZD-Co-Teaching, siehe Abschnitt 2.3; die konkreten Ergebnisse finden sich im Abschnitt »Maßgeschneiderte fachspezifische Angebote für Studierende«, das zugleich ein Angebot für Studierende).

In Tutorien spielen Themen wie bspw. das Lesen von Fachtexten, das Verfassen eigener Texte, das Präsentieren von Referaten oder die Vorbereitung auf Prüfungen eine Rolle. Auch hier unterstützen die Tutorinnen und Tutoren des SZD, z. B. mit thematischen Kurzinputs.

Beratung für Lehrende

Während in Workshops Impulse für die Lehre gegeben werden, können in der Eins-zu-eins-Beratung für Lehrende individuelle Fragestellungen, z. B. zur Konzeption passender Schreibaufgaben, zu schreibdidaktischen Methoden oder zur schreibförderlichen Gestaltung der Lehre sehr zielgerichtet bearbeitet und so der nachhaltige Transfer in die Fachlehre erreicht werden.

Seit 2017 werden Beratungsgespräche mit Lehrenden zu schreibdidaktischen Fragen durchgeführt, wie z. B. Studierenden das Paraphrasieren vermitteln, Schreibmethoden in der Lehre einsetzen, für eine Schreibaufgabe motivieren oder die Konzeption von semesterbegleitenden kleinen Schreibaufgaben zur Vorbereitung auf eine Prüfungsleistung (schreibintensive Lehre). Eine Beratung ist oft der Ausgangspunkt für weitere Formen der Zusammenarbeit, wie z. B. die Unterstützung durch Tutorinnen oder Tutoren des SZD in der Lehre. Aus vielen Beratungsgesprächen heraus entwickelte sich eine Zusammenarbeit im Rahmen einer gemeinsamen Planung von Seminareinheiten oder Workshops zum akademischen Schreiben und zu Schlüsselkompetenzen. Zuletzt fanden im Jahr 2018 21 Beratungsgespräche statt, 2017 waren es noch 14.

4.4 Lehr-/Lernmaterialien und Website

Als ein besonders niedrighschwelliges Angebot werden deutsch- und englischsprachige Materialien für Studierende und Lehrende in der Online-Infothek auf der Website des SZD zum Download bereitgestellt sowie in Veranstaltungen und Beratungsgesprächen weitergegeben. Seit Projektstart entstanden über 100 verschiedene Handouts, u. a. mit Hinweisen und Methoden zum akademischen Schreiben und zu Schlüsselkompetenzen, zum Betreuen von Schreibprojekten, ein »Starter-Kit für Lern- und Schreibgruppen« sowie die zweisprachige Broschüre »Starthilfe Schreiben. Jumpstart your writing«.

4.5 Lange Nacht des Schreibens

Eine Lange Nacht des Schreibens für Studierende, Promovierende und Lehrende wurde 2017 und 2018 durchgeführt, zuletzt im Jahr 2018 in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) mit rund 130 Teilnehmenden, wobei während des Projektzeitraumes verschiedene Konzepte erprobt werden. 2018 konnte im Lesesaal gemeinsam mit anderen konzentriert geschrieben werden, um sich gegenseitig zu beflügeln. Unterstützung boten verschiedene Beratungsmöglichkeiten wie die Peer-Schreibberatung für Studierende des SZD, die Schreibberatung für Promovierende der Schreibwerkstatt der Graduiertenakademie, die Beratung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wissensbar der SLUB, insbesondere zu Literaturrecherche, sowie Impulsworkshops rund um das akademische Schreiben und der sogenannte Schreibprozess-Walk – ein Rundgang durch Arbeitsschritte im Schreibprozess (wie in Abbildung 4 dargestellt) anhand von informativen und interaktiven Postern – regten zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Vorgehen beim Verfassen von Texten an. Beim sogenannten Speed-Dating konnten passende Lern- und Schreibgruppen gefunden werden, und Schreibtischyoga sorgte für Entspannung und Erholung. Grundsätzlich soll die Lange Nacht des Schreibens die Schreibmotivation fördern.

Um den Fokus noch mehr auf das gemeinsame Schreiben zu legen und die Lange Nacht des Schreibens mit anderen Angeboten des SZD sinnvoll zu verknüpfen, soll es im nächsten Jahr die Möglichkeit geben, in verschiedenen kleineren Schreibgruppen zu schreiben, die möglichst über die Lange Nacht des Schreibens hinaus bestehen bleiben.

4.6 Vernetzung

Das SZD vernetzt sich mit verschiedenen Einrichtungen und Projekten an der TU Dresden, an weiteren Dresdner Hochschulen und sachsenweit, um Kooperationen aufzubauen und Synergien zu schaffen. So wurde beispielsweise gemeinsam mit der Schreibwerkstatt der Graduiertenakademie und der SLUB das sogenannte *Netzwerk Schreiben* als Verbund von Einrichtungen rund um das akademische Schreiben in Dresden gegründet, um die Angebotsplanung für unterschiedliche Zielgruppen aufeinander abzustimmen und Synergien zu nutzen. Ein Ausbau der Kooperation mit der SLUB im Rahmen des neu entstehenden sogenannten SLUB TextLab ist geplant. Das TextLab wird in der Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften als »offene Werkstatt für sämtliche Arbeiten am Text« (SLUB, 2019) eingerichtet, in dessen Räumlichkeiten das SZD u. a. Schreibberatung und Workshops anbietet und einen sogenannten *Schreibraum* für das sich schon im Rahmen des Schreibmarathons oder der Schreibgruppen bewährte Schreiben in Gemeinschaft konzipiert hat.

Auch innerhalb der Studienerfolgsprojekte wird vernetzt gearbeitet, so beteiligten sich bspw. Tutorinnen und Tutoren des SZD mit Workshops zum Thema Kommunizieren und Präsentieren an der Qualifizierung der Tutorinnen und Tutoren im Projekt MTC.

5 Fazit und Weiterentwicklung

Ein Schreibzentrum zur Unterstützung Studierender und Lehrender rund um das akademische Schreiben sowie studien- und berufsrelevante Schlüsselkompetenzen wurde aufgebaut und verschiedene Angebotsformate konzipiert, erprobt und weiterentwickelt. Ziel bleibt es, das SZD über 2023 hinaus als eine dauerhafte Einrichtung an der TU Dresden zu etablieren.

Die Angebote des SZD werden seitens Studierender und Lehrender immer mehr nachgefragt. Dennoch bleibt es eine Herausforderung,

die Zielgruppen zu erreichen, insbesondere mit den im Vergleich zum Workshopprogramm höherschwelligeren Beratungsangeboten. Internationale Studierende nehmen die Angebote zudem noch wenig in Anspruch. Als ein guter Weg, das SZD unter Studierenden bekannter zu machen, erwies sich die Zusammenarbeit mit Lehrenden, die auf Angebote hinweisen und deren Relevanz verdeutlichen, indem sie bspw. eine Schreibberatung empfehlen oder zu Stippvisiten in Lehrveranstaltungen einladen. Dies setzt zunächst ein Verständnis seitens Lehrender für die Arbeit des SZD, für die Wirksamkeit der Angebote und für die Unterstützung, die sie selbst hierdurch in ihrer Lehre und in Betreuungsprozessen erfahren, voraus. Mit Lehrenden in Kontakt zu treten, sie über die Arbeit des SZD zu informieren und mit ihnen über ihre Erfahrungen und Bedarfe zu sprechen, hat sich als ein sehr relevanter und angesichts der hohen Personalfluktuation seitens Lehrender auch als ein dauerhafter Arbeitsbereich des SZD erwiesen.

Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit Lehrenden bei der Konzeption und Durchführung integrativer, maßgeschneiderter Angebote für Studierende, z. B. im SZD-Co-Teaching-Format.

Denn eine zentrale Erkenntnis aus der bisherigen Projektarbeit ist, dass es nicht ausreicht, ein fachübergreifendes Angebot vorzuhalten. Informelle Rückmeldungen zeigen, dass integrative Angebote als besonders effektiv und gewinnbringend erlebt werden. Eben weil die Fachspezifika des akademischen Schreibens sowie individuelle Erwartungen Lehrender gleichermaßen berücksichtigt werden (siehe Abschnitt 2.3) und Lehrende unmittelbar an ihren Bedarfen ansetzende Unterstützung erhalten. In der Zusammenarbeit mit Lehrenden zeigt sich auch ihr Anspruch, den Studierenden das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben näher zu bringen und der Bedarf, dabei unterstützt zu werden. Integrative, mit der Arbeit Lehrender direkt verknüpfte Angebote sollen daher künftig weiter ausgebaut und der Nutzen dieser für Studierende und Lehrende, bspw. im Vergleich zu additiven Angeboten, umfassend evaluiert werden. Das SZD versteht sich dabei als eine sich in einem Lernprozess befindliche Einrichtung, d. h. es erprobt verschiedene Ansätze mit

dem Ziel herauszufinden, was ein Schreibzentrum an der TU Dresden überhaupt sein kann: Wobei ist Unterstützung nötig? Welche Formate sind geeignet? Welche Angebote sind wirksam? Was kann das SZD leisten? Auch hierfür ist der Austausch mit Lehrenden bedeutsam.

Es wird allerdings deutlich, dass bei diesem Ansatz ein großes Maß an Eigeninitiative und Engagement seitens Lehrender gefragt ist, die nicht nur Zeit für die Kooperation mit dem SZD und die Entwicklung von Formaten gemeinsam mit dem SZD investieren, sondern oftmals auch Kapazitäten im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen hierfür freisetzen.

In diesem Zusammenhang ergeben sich einige Fragen, die das Projekt zukünftig beschäftigen werden: Sollte das Vorhalten von Angeboten zum akademischen Schreiben im Verantwortungsbereich Lehrender liegen? Wo kann strukturell angesetzt werden, um Lehrende zu entlasten? Welche Rolle kann das SZD dabei einnehmen?

Diese Fragen sind leitend für die künftige Projektlaufzeit und weisen darauf hin, dass über die Zusammenarbeit mit Lehrenden hinaus ein Diskurs über den Stellenwert von Angeboten zum akademischen Schreiben und zu Schlüsselkompetenzen mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Statusgruppen in den Fakultäten, insbesondere auf den Leitungsebenen, angestrebt werden muss.

Literatur

- Anderson, P., Anson, C. M., Gonyea, R. M. & Paine, C. (2015). The Contributions of Writing to Learning and Development: Results of a Large-Scale Multi-Institutional Study. *Research in the Teaching of English*, 50 (2), 199–235.
- Bruffee, K. A. (2014). Peer Tutoring und das ›Gespräch der Menschheit‹. In S. Dreyfürst & N. Sennewald (Hg.), *Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie Didaktik und Beratung* (S. 395–406). Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Büker, S. & Lange, U. (2010). Die Textrückmeldung in der Schreibberatung für internationale Studierende. In H. Brandl, S. Duxa, G. Leder & C. Riemer (Hg.), *Ansätze zur Förderung akademischer Schreibkompetenz an der Hochschule. Fachtagung 2.-3. März 2009 an der Universität Bielefeld* (S. 207–226). Göttingen: Universitätsverlag. Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung e. V. (o. J.). Website. Verfügbar unter <http://www.schreibdidaktik.de> [10.03.2019].
- Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung e. V. (2016). *Rahmenkonzept für Ausbildungen von Peer-Schreibtutor*innen*. Verfügbar unter http://www.schreibdidaktik.de/images/Downloads/RahmenkonzeptPeerSchreibtutor_innenausbildg.pdf [10.02.2019].
- Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung e. V. (2018). *Positionspapier Schreibkompetenz im Studium. Verabschiedet am 29. September 2018 in Nürnberg*. Verfügbar unter http://schreibdidaktik.de/images/Downloads/gefsus_2018_positionspapier.pdf [10.03.2019].
- Girgensohn, K. (2017). *Von der Innovation zur Institution. Institutionalisierungsarbeit an Hochschulen am Beispiel der Leitung von Schreibzentren*. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Grieshammer, E., Liebetanz, F., Peters, N. & Zegenhagen, J. (2016). *Zukunftsmodell Schreibberatung: Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Studium*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Hempel, M., Amlung, F. & Wiemer, S. (2016). Merkmale und Bedingungen guter Tutorienarbeit – ein Selbstverständnis. In M. Hempel, A. Sekyra & S. Wiemer (Hg.), *Vernetzt und eigenständig. Tutorienarbeit an sächsischen Hochschulen* (S. 31–39). Ulm: LIWF, Klemm+Oelschläger.
- Lahm, S. (2016). *Schreiben in der Lehre. Handwerkszeug für Lehrende*. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

- Melching, N. & Meyer, J. (2019). Netzwerk Schreiben. Kooperation zwischen dem Schreibzentrum der TU Dresden und der SLUB Dresden. In W. Sühl-Strohmeier & L. Tschander (Hg.), *Praxishandbuch Schreiben in der Hochschulbibliothek* (S. 210–222). Berlin, Boston: De Gruyter.
- Ruhmann, G. & Kruse, O. (2014). Prozessorientierte Schreibdidaktik: Grundlagen, Arbeitsformen, Perspektiven. In S. Dreyfürst & N. Sennewald (Hg.), *Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung* (S. 15–34). Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Schreibzentrum der TU Dresden (2019). *Website*. Verfügbar unter <https://tu-dresden.de/deinstudienenerfolg/szd> [22.07.2019].
- SLUB (2019). *Website*. Verfügbar unter <https://www.slub-dresden.de/service/textlab/> [22.07.2019].
- Weisberg, J. (2017). Skizze zur akademischen Fachschreibdidaktik. *Journal der Schreibberatung*, 8 (14), 95–101.